



Ein cooler Typ – der **Bergmolch**

Lurch des Jahres 2019

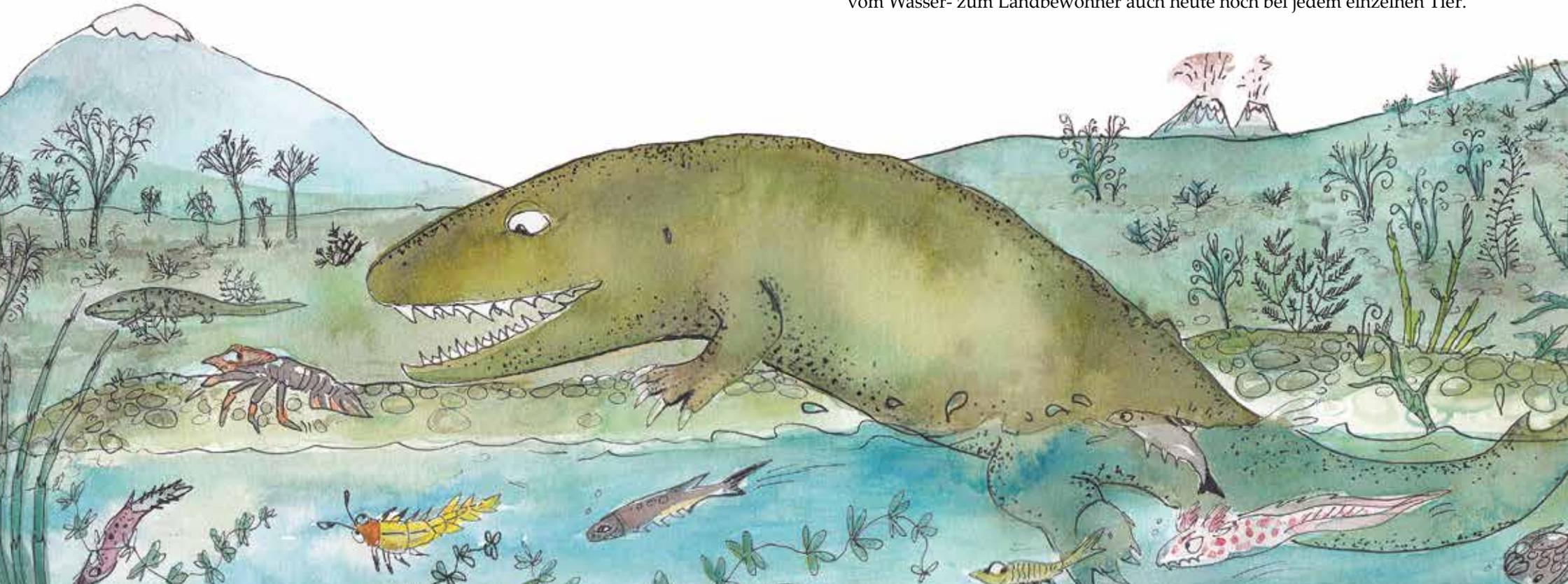




Lurch des Jahres 2019 – *Ichthyosaura alpestris*

Dir ist sicher gleich der wissenschaftliche Name unseres Bergmolchs ins Auge gesprungen. Du glaubst, es geht um einen Fischeosaurier? Nicht ganz richtig, schau einmal genau hin: Schon zwei Buchstaben machen den großen Unterschied. Der eine, der zwei Meter lange *Ichthyosaurus*, ist bereits zur Kreidezeit, also vor 145 Millionen Jahren, ausgestorben. Der andere heißt *Ichthyosaura* und lebt noch heute: unser Amphib des Jahres 2019!

Der Bergmolch gehört wie die Kamm- und Teichmolche zu den Wassermolchen, die im Gegensatz zu den landlebenden Salamandern einen Teil des Jahres in Gewässern verbringen.



Die vielen Begriffe kommen dir vielleicht ein bisschen verwirrend vor? Der deutsche Ausdruck für Amphibien ist einfach Lurche. Dazu zählen unter anderem die Frösche, Kröten und Unken (Froschlurche) sowie eben die Molche und Salamander (Schwanzlurche).

Die Amphibien eroberten als erste Wirbeltiere schon vor etwa 360 Millionen Jahren das Land; damit sind sie älter als die Dinosaurier! Doch sie konnten sich nie vollständig vom feuchten Element lösen – „amphibisch“ bedeutet übersetzt daher so viel wie „in beidem lebend“, also im Wasser und an Land. In der Entwicklung von der Kaulquappe (oder der Molchlarve) zum fertigen Lurch wiederholt sich dieser Übergang vom Wasser- zum Landbewohner auch heute noch bei jedem einzelnen Tier.



Bergmolch – Steckbrief

- Länge: bis 12 cm
- Aussehen: oberseits blaugraue Grundfärbung mit einfarbig orangerotem Bauch
- Männchen im Wasser: bläulich mit schwarz-weißem Gittermuster an den Flanken, schwarz-gelb gebänderte Rückenleiste
- Vorkommen: fast überall im mittleren Europa und Nachbargebieten
- Lebensraum: vom Flachland bis ins waldreiche Hügel- und Bergland, auch oberhalb der Baumgrenze
- Alter: bis 30 Jahre



Gut versteckt

An Land läuft dir wahrscheinlich nur mit Glück – etwa abends im Regen – mal ein Bergmolch über den Weg. Am Tage versteckt er sich sonst gerne unter morschem Holz oder großen Steinen. Die kalte Jahreszeit verbringt er wie alle Amphibien in einer Art Winterstarre frostsicher im Boden, zum Beispiel in Mäuselöchern. Einige Bergmolche überwintern auch im Schlamm tiefer Gewässer. Ihr Herz schlägt dann nur ganz langsam, und sie atmen über die Haut.



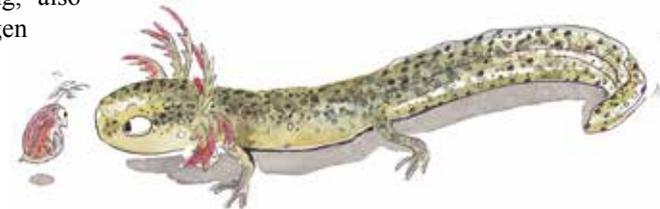
Auf Brautschau

Egal, ob die Bergmolche nach dem Winter Tümpel, Wildschweinsuhlen, Fahrspurrinnen im Wald oder Gartenteiche beziehen – als Erstes legen sie im Frühjahr ihren Hochzeitsanzug an. So werden aus unscheinbaren, gut getarnten Landwespen prachtvolle Wasserbewohner. Die Männchen erstrahlen nun in einem schönen Blaugrau, zusätzlich geschmückt mit einer bunten Rückenleiste. Auch die Gitternetzzeichnung am Hals und den Flanken und der sich anschließende hellblaue Streifen erregen Aufsehen. Die Mädels haben sich jetzt mit einem Netzmuster auf dem Rücken ebenfalls „aufgehübscht“.



Duftes Schauspiel

Doch das ist noch nicht alles! Molchmänner können zwar nicht quaken wie Frösche, um die Weibchen auf sich aufmerksam zu machen, dafür aber richtig gut tanzen. Zuerst heißt es, eine Dame für sich zu gewinnen und dann vor ihr zu posen. Dabei wedelt das Männchen kräftig mit dem Schwanz und fächelt der Erwählten so seine Duftstoffe zu. Ob ihr das Parfum wohl zusagt? Haben die beiden Gefallen aneinander gefunden, kommt es zur Übergabe eines kleinen Samenpaketes, die Spermatophore. Einige Tage nach der Paarung beginnt das Weibchen, mit den Hinterbeinen bis zu 250 Eier einzeln in Wasserpflanzen einzuwickeln. Mühsam – aber so ist der Nachwuchs für Fressfeinde fast unsichtbar. Die klitzekleinen Eier sind zudem von einer schützenden, glibbrigen Hülle aus Gallerte umgeben. Daraus schlüpfen nach zwei bis drei Wochen die winzigen Larven, die mit ihren äußeren Kiemenbüscheln wie urige Aliens aussehen. Hoffentlich haben die Eltern gut geeignete Fortpflanzungsgewässer ausgesucht, die nicht zu schnell austrocknen. Denn es dauert oft bis in den Spätsommer, bis die komplizierte Umwandlung, also die Metamorphose, zum fertigen kleinen Molch abgeschlossen ist und die Jungtiere das Wasser verlassen.





Wenn ein Tümpel groß ist und viele Versteckmöglichkeiten bietet, können Molche auch gemeinsam mit Kleinfischen und Wasserinsekten vorkommen. Aber wer hat sich denn hier noch ins Bild geschlichen, den wir in unseren Gewässern sicher nicht finden? Male das Bild sorgfältig aus, und du wirst die „Störenfriede“ gleich entdecken!



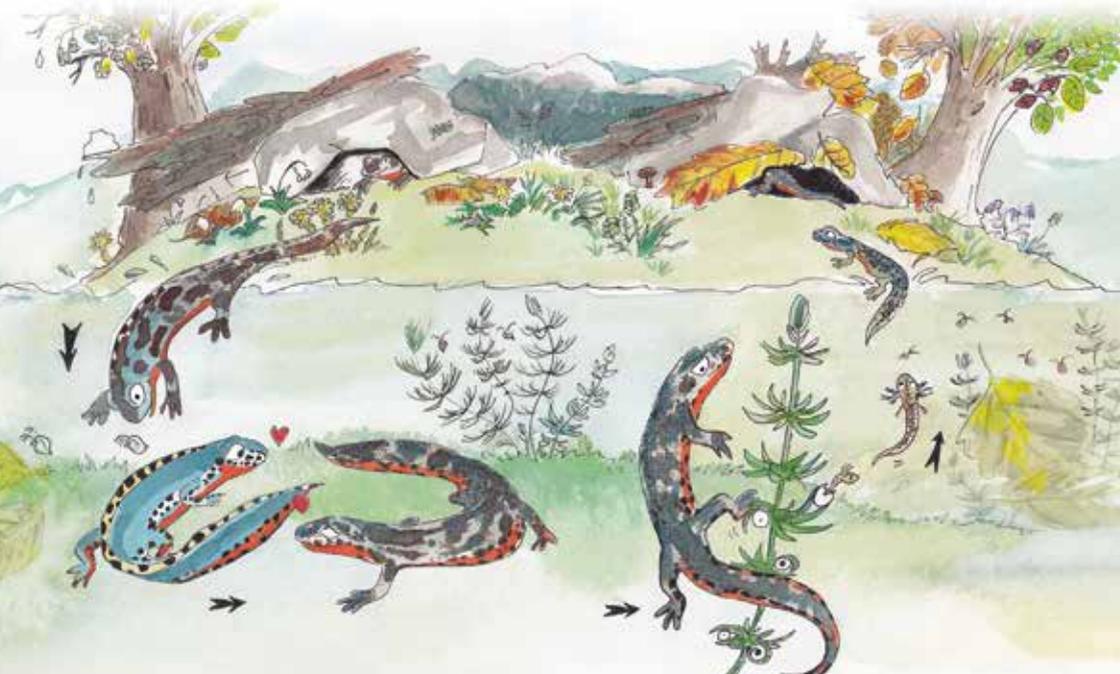
Fressen ...

Schon die Larven leben räuberisch, das heißt, sie nehmen im Wasser Kleinsttieren wie Mückenlarven und Wasserflöhe auf. Die Erwachsenen ernähren sich unter anderem von verschiedenen Insekten und deren Larven sowie Regenwürmern. Und stell dir vor: Sie fressen manchmal auch ihre eigenen Verwandten, die Molchlarven und im Frühjahr die Eier und Kaulquappen der Frösche. Molche sind gar nicht wählerisch, es wird geschluckt, was ins Maul hineinpasst.



... und gefressen werden

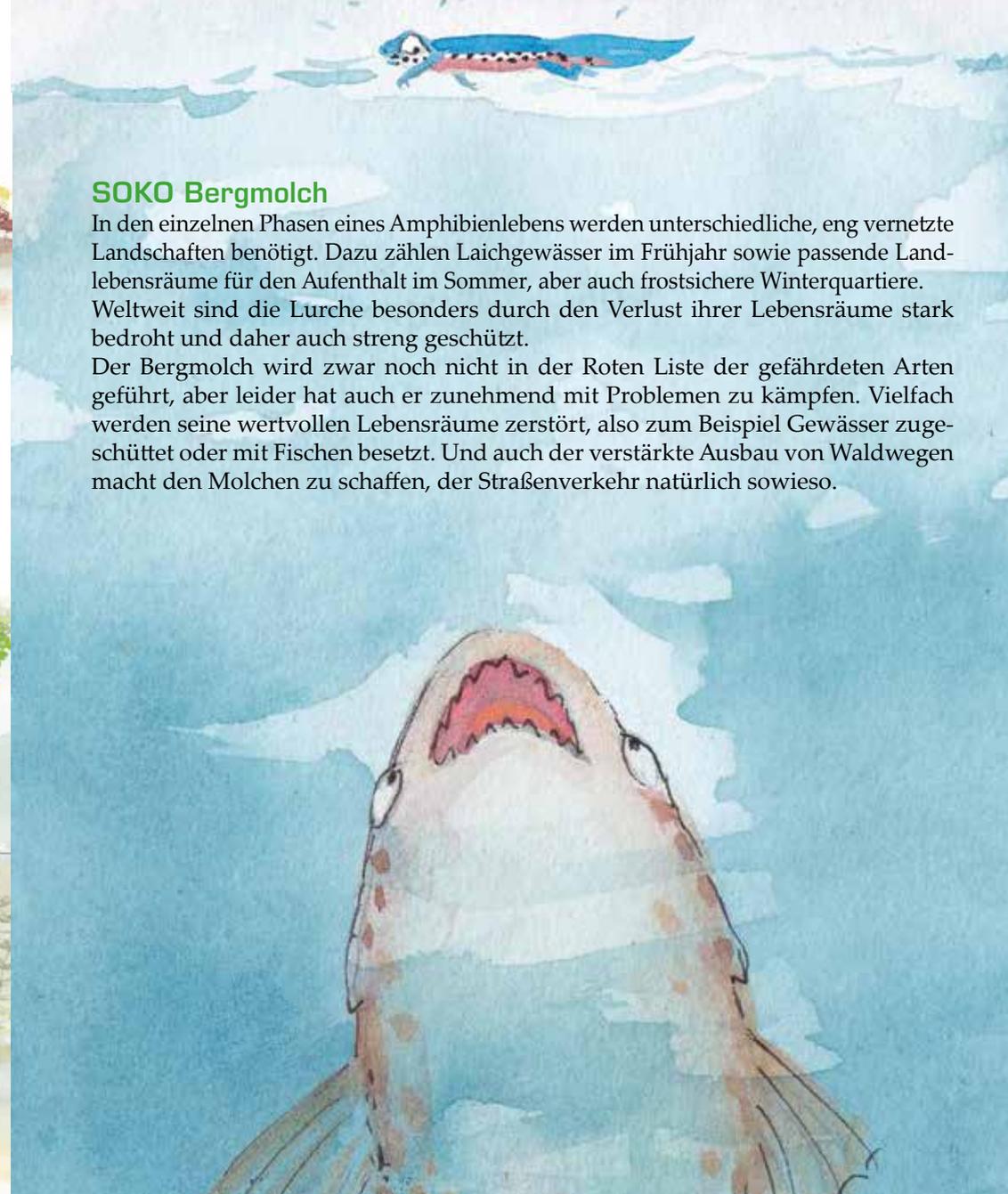
Alle Amphibien spielen eine wichtige Rolle im Nahrungsnetz der Natur, da sie große Mengen Insekten vertilgen und andere Tiere (räuberische Vögel, Ringelnattern, Säugetiere, Schwimm- und Laufkäfer) sich wiederum von Lurchen ernähren. Im Falle der Molche sind besonders Fische zu nennen, die von den Eiern bis zu den Erwachsenen alles verschlingen. Leider findet man in natürlichen Gewässern oft illegal ausgesetzte Fische, die ganze Molchfamilien auslöschen können. NEIN, das wollen wir gar nicht!



SOKO Bergmolch

In den einzelnen Phasen eines Amphibienlebens werden unterschiedliche, eng vernetzte Landschaften benötigt. Dazu zählen Laichgewässer im Frühjahr sowie passende Landlebensräume für den Aufenthalt im Sommer, aber auch frostsichere Winterquartiere. Weltweit sind die Lurche besonders durch den Verlust ihrer Lebensräume stark bedroht und daher auch streng geschützt.

Der Bergmolch wird zwar noch nicht in der Roten Liste der gefährdeten Arten geführt, aber leider hat auch er zunehmend mit Problemen zu kämpfen. Vielfach werden seine wertvollen Lebensräume zerstört, also zum Beispiel Gewässer zugeschüttet oder mit Fischen besetzt. Und auch der verstärkte Ausbau von Waldwegen macht den Molchen zu schaffen, der Straßenverkehr natürlich sowieso.



Aktiv werden für den Bergmolch

- Freiwillige Helfer werden immer wieder beim Amphibienschutz an Straßen gesucht! Du bist dort sozusagen das Kröten- und Molch-Taxi.
- Naturnah gestaltete Gärten mit fischfreien Teichen helfen allen Amphibien, die in deiner Region vorkommen.
- Lokale Naturschutzgruppen freuen sich über dein Interesse. Wenn du in Österreich wohnst, gibt es ja vielleicht eine Gruppe der Naturschutzjugend önj in der Nähe (www.naturschutzjugend.at), in Deutschland eine Ortsgruppe des Nabu?
- Nimm am Kreativ-Wettbewerb zum Bergmolch teil! Näheres unter www.auring.at.



Ein herzliches Dankeschön an die Stiftung Artenschutz und das Amphibienschutzprogramm der Zoos, Verbände und Privathalter im deutschsprachigen Raum für die großzügige Unterstützung im Rahmen des „Amphibienfonds 2018“!



Impressum

Herausgeber der Broschüre

Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde e. V. (DGHT)

DGHT-Geschäftsstelle, N 4,1, D-68161 Mannheim

Tel.: 0621-86256490; Fax: 0621-86256492; E-Mail: gs@dght.de

www.dght.de

www.feldherpetologie.de

Text: Ute Nüsken

Zeichnungen: Alexa Sabbarth (www.alexasabarth.de)

Fotos: Benny Trapp (www.fotrapp.de)

Redaktion: Dr. Axel Kwet (www.kwet.de)

Gestaltung: Mirko Barts, Kalifornien, USA

© DGHT, 2018

ISBN 978-3-945043-26-4



